Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 56 (1963)
Heft: [1]: Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend

Artikel: Yellowstone-Nationalpark (USA)
Autor: Ramstein, K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989819

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

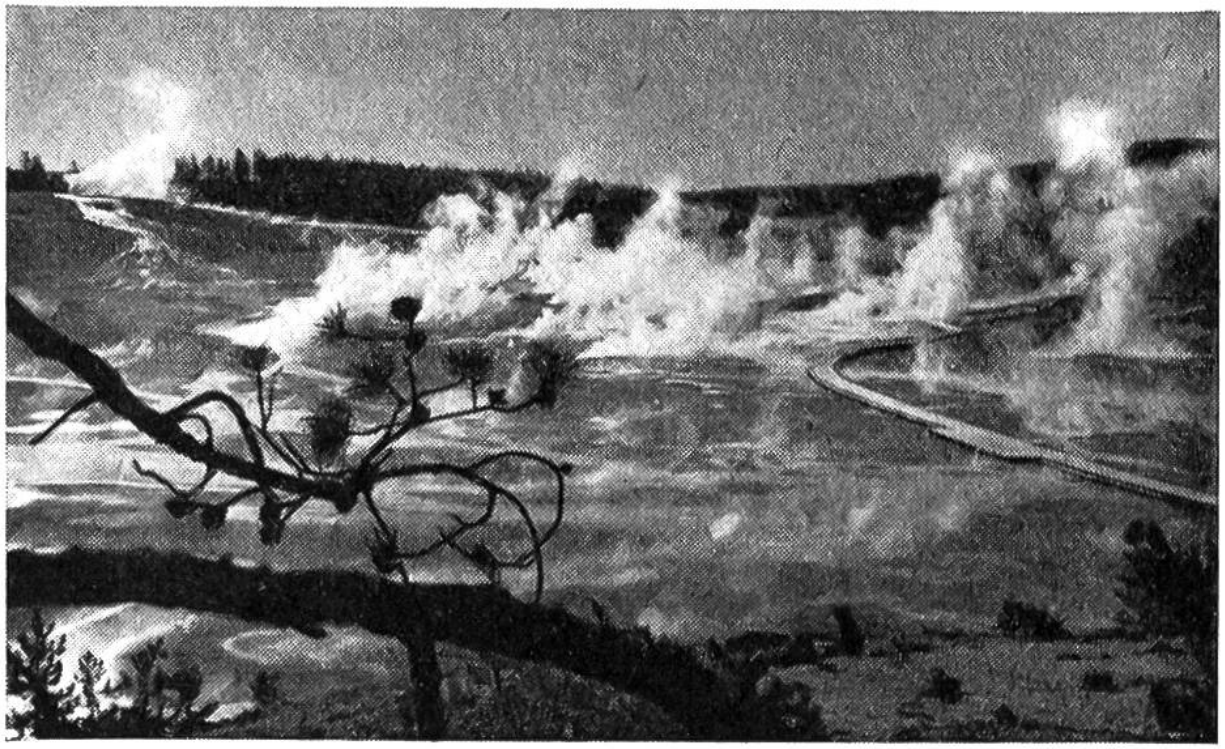
Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

120 Grad heisser Dampf tritt aus der Erdkruste heraus.

YELLOWSTONE-NATIONALPARK (USA)

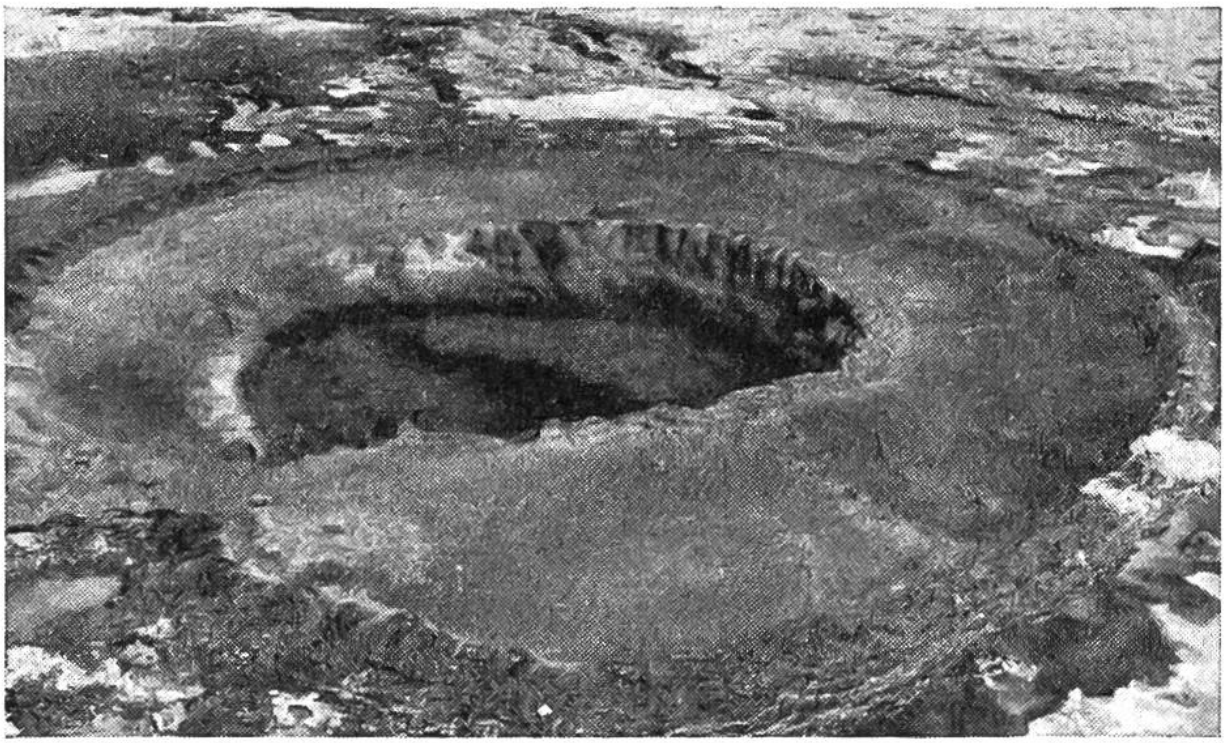
«Bären sind und bleiben wilde Tiere – verlassen Sie deshalb ihr Auto nie ...», so beginnt die schriftliche Mahnung, die jeder Automobilist am Eingang zum Naturpark erhält, sobald er das Eintrittsgeld von Fr. 14.– bezahlt hat. Hier, 2600 km von New York entfernt, im Norden von Wyoming, nahe der kanadischen Grenze und etwa 1200 km von San Franzisco, liegt auf 2000 m Höhe eine der interessantesten Landschaften der Erde.
1870 entdeckten Mitglieder der WASHBURN-Expedition die zahllosen heißen Quellen, Geiser, Wasserfälle, Seen und viele



Nur auf künstlichen Brücken kann der Mensch über die heissdampfende Erde schreiten.

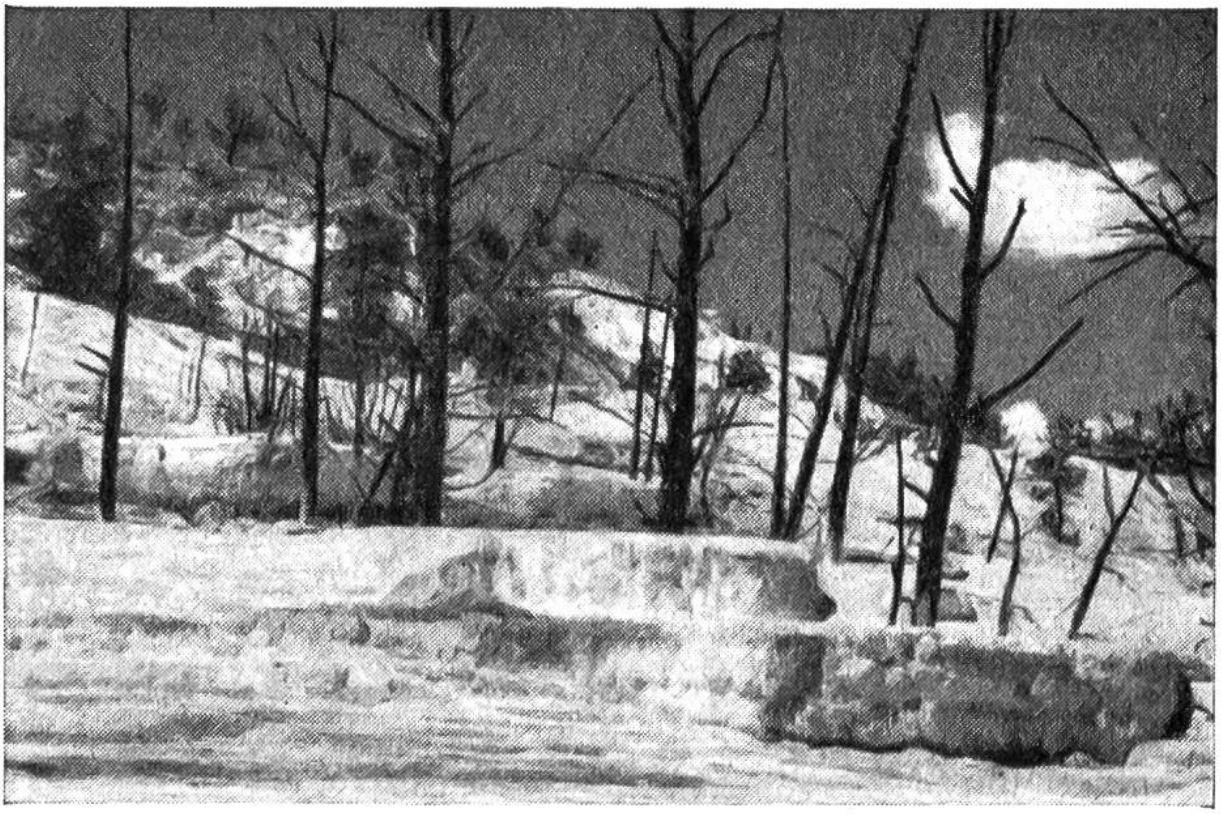
Tierherden. Die Expeditionsmitglieder, von all dem Schönen so gefesselt, beabsichtigten das Land für sich zu kaufen. Einer von ihnen jedoch, Cornelium Hedges, wollte dieses Naturwunder dem ganzen amerikanischen Volke erhalten und regte an, den Fleck Erde als Schutzgebiet proklamieren zu lassen. Dies war die historische Geburtsstunde des Yellowstoneparks und der amerikanischen Parks überhaupt. Es galt, die Natur vor der Ausbeutung durch den Menschen zu schützen. Heute sind in den USA über 200 Gebiete unter Naturschutz.

Vor 90 Jahren waren es ein paar Naturfreunde und Abenteurer, die auf Pferden an der Expedition teilnahmen. Heute sind es jährlich 1½ Millionen Besucher, die vom Mai bis Oktober in ihren Autos den Park besichtigen. Vor 90 Jahren gab es weder Wege noch Straßen, heute jedoch 230 km geteerte Fahrbahnen und weitere 1200 km Wege und Pfade im Yellowstone-Nationalpark. Mit seinen 9027 km² ist er fast 1½ mal so gross wie unser Kanton Bern. 4 Riesenhotels mit 1300 Betten, unzählige Herbergen und Motels vermögen die Besucherflut nicht zu bewältigen. Der Grossteil der Besucher verbringt die Nächte im Auto auf den vielen Park- und Picknickplätzen.



Durch Grundwasser abgekühltes Wasser tritt dampflos aus dem Erdinnern.

Das Schutzgebiet liegt auf 6 verschiedenen Terrassen, wobei das NORRIS-GEISER-Becken die Grosszahl der 3000 dampfenden Heisswasserquellen aufweist. Zwischen dichtem Tannenwald steigt aus Tausenden von Erdspalten schneeweisser Dampf zum Himmel empor. Vor 10 Millionen Jahren muss hier ein Vulkan tätig gewesen sein. Der Krater ist längst in sich zusammengefallen, und die Erdoberfläche hat sich abgekühlt. Das Wasser, das in die noch immer heißen Spalten eindringt (in 85 m Tiefe 205 Grad Celsius), erhitzt sich und tritt als Heisswasser- oder als Springquelle ans Tageslicht. Gas- und Schwefeldämpfe zeigen, daß der Vulkan noch nicht erloschen ist. Hat sich genügend Grund- oder Regenwasser in unterirdischen Kanälen und Spalten erhitzt, so speit der Dampfdruck das Wasser durch schmale Kanäle zur Erdoberfläche heraus. Das sind die grossen Springquellen, die 120 Grad heisses Wasser bis 90 m in die Luft werfen. Der «OLD FAITHFUL» und der «GIANT» sind die grössten Geiser, wobei der «GIANT» bei jeder Eruption 2½ Millionen Liter bis zu 75 m in den blauen Himmel schleudert.
Weniger aufregend ist die Tätigkeit des «MAMMOTH HOT SPRING». Das im Erdinnern erhitzte Wasser durchdringt kalk-



Die Kalkterrassen des Mammoth Hot Spring.

haltiges Gestein und tritt als Quelle hervor, die einen Hügel herunterfliesst. Im Laufe der Millionen Jahre hat der ausfliessende Kalk (Travertin) treppenartige Terrassen gebildet. Solange diese vom heissen Wasser überspült werden, schimmern sie rot, rosa oder blaugraufarbig: die Heisswasseralgen geben ihnen die Farbe. Ändert die Quelle jedoch ihren Lauf, so sterben die Heisswasseralgen ab, und die Kalkablagerungen werden schneeweiss. Inmitten ewiggrüner Bergwälder erheben sich schneeweisse Hügel.
Das Wasser der unzähligen blauen Seen ist von heissen Quellen erwärmt, weshalb sich an deren Ufern viele Vogelarten niedergelassen haben, die sonst nie in so nördlichen Breitengraden vorkommen. Von den über 200 Vogelarten ist der weisse Pelikan mit seiner Flügelspannweite bis 2,70 m wohl der imposanteste Vertreter. Aber auch das Grosswild hat Weideplätze zwischen Nadelwäldern, Seen und tiefen Schluchten mit hohen Wasserfällen gefunden. Vor allem sind es die Grisly- und Braunbären, die Elche, die Bisons und wilden Bergschafe, die im berühmtesten aller heute noch aktiven Vulkangebiete – dem Yellowstone-Nationalpark – leben.

K. Ramstein